

First Light Dobson

Jürgen Stockel

Am 5. Februar kam ich zurück aus Nordhorn - im Gepäck unser neues Vereinsteleskop, ein 8" Dobson von Skywatcher, gespendet von Rolf Klemme, dem Geschäftsführer von Tele-Optic in Nordhorn zur Unterstützung unserer Kindergruppe.

Hier mein erster Erfahrungsbericht:

Alles war ordentlich verpackt. Die Rockerbox wurde nach IKEA-Manier mit kurzer schriftlicher Anleitung in ca. 45 Minuten zusammengeschaubt. In weißem Lack macht der Skywatcher einen recht wertvollen und langlebigen Eindruck. Ausgestattet mit einem 2"-Auszug (Metall!!) und mit einer Reduzierhülse auf 1 1/4" sind alle gängigen Okulargrößen einsetzbar (späterer Test mit unserem Okularkoffer!!). Serienmäßig sind ein 20 mm- und ein 10 mm-Plössl beigelegt. Zusätzlich wurden von Rolf noch ein 26 mm- und ein 6,4 mm-Plössl zum Antesten empfohlen. Auch ein ordentlicher 8 x 50-Sucher gehört dazu. Aus didaktischen Gründen (Transfer Sternkarte zum Livehimmel, keine umgedrehten Bilder etc....) haben wir noch (Vorschlag der Mitgliederversammlung) einen Telradfinder mit Taukappe gekauft. Fazit: Von der Ausstattung her stehen viele Beobachtungsmöglichkeiten offen!!



Lehrgeld habe ich natürlich auch schon gezahlt: Die Achse des 200 x 1200mm-Newton wird durch starke Federn an der Rockerbox festgehalten. Will man diese Federn nach der Beobachtung wieder abbauen, braucht man tierische Kräfte, um diese von der entsprechenden Nut wieder abzuhebeln! Für Kinder unmöglich! Also: Ich dachte mir, die Erbauer dieses Teleskops müssen sich doch da etwas bei gedacht haben! In der Tat lagen in meiner Kiste noch zwei unscheinbare kleine Seilschlaufen herum. Befestigt man diese am unteren Ende der Federn, kann man sie mit diesen Schlaufen einfach von der Nut herunterziehen! Manchmal sind die Dinge wirklich ganz einfach zu lösen!

Nun, was passierte draußen vor Ort in Alverskirchen? Genial schnell erfolgt der Dobson-typische Aufbau. Rockerbox auf den Boden, Teleskop-Tubus eingehängt, Federn befestigt und schon ging's los! - Stop! - So einfach war es nun doch nicht. Natürlich müssen erst einmal unsere Suchwerkzeuge einjustiert werden. Das ging beim 8 x 50-Sucher recht schnell. Dieses kleine Miniteleskop ist an drei Punkten befestigt. Einer dieser Punkte besteht aus einer gefederten Nut, die diesen Sucher in die Hülse drückt. Insofern justiert man nur noch mit zwei Schrauben: hoch oder runter, links oder rechts. Das ging also sehr schnell. Beim Telrad half dann Klaus mit. Ich hielt den Saturn fest im Okular, Klaus justierte den Telradfinder: Dies war in 10 Sekunden erledigt.

Und nun konnte es wirklich losgehen. Die Sucherei geht mit dieser Kombination ausgesprochen bequem: Telrad und 8 x 50-Sucher können beide nebeneinander gleichzeitig benutzt werden! Will man also z. B. den Kometen Machholz finden, orientiert man sich natürlich zunächst am Himmel: Wo steckt der Bursche denn überhaupt - aha, im Perseus! Mit dem Telrad visiert man diesen Punkt an, im 8 x 50-Sucher erscheint dann der Komet als recht heller Fleck, justiert dann nach auf die Fadenkreuzmitte des Suchers und schon kann man im Okular weiter staunen! Da werden die Kinder sicherlich in Zukunft mitstaunen, wie einfach man

mit diesem Verfahren an die Deep-Sky-Objekte (die helleren zumindest) herankommen kann! Die Handhabung unter dunklem Himmel ist denkbar einfach. Alle vier 1 1/4" Okulare sind schnell einsetzbar. An der Rockerbox befindet sich eine metallene Okularaufnahme für drei 1 1/4" Okulare, so dass man mit insgesamt vier solchen Okularen schnell experimentieren kann. Zusätzlich befindet sich dort noch eine 2" Okular-Aufnahme. Die Nachführung geht allerdings noch etwas schwergängig. Das betrifft vor allem die Drehung in der Rockerbox-Achse, also die Drehung in die entsprechenden Himmelsrichtungen: Hier sollte der Einbau einer Resopalplatte als Gegenspieler der drei Teflonscheiben eine bessere Gleitmöglichkeit bieten - Tip von Rolf!

(Inzwischen wurde die Resopalplatte eingebaut, die Drehung geht nun deutlich leichter vonstatten - die Red.)

Nun aber zum Wichtigsten: Was und wie konnte man alles sehen?

Ich beschränke mich zunächst auf den Einsatz der vier Plössls (26 mm, 20 mm, 10 mm, 6,4 mm). Der Orionnebel war im 26 mm recht ordentlich in seiner gesamten Ausdehnung und in seiner Umgebung zu sehen. Das Kontrastverhältnis war O.K., wurde aber von dem 40 x 80-Groß-Fernglas, das Klaus mitgebracht hatte, um Längen geschlagen (da war der Himmel regelrecht schwarz abgedunkelt, als ob Klaus hier

wie am PC alles digital verändert hätte!!). Dennoch konnte man im Skywatcher die unterschiedlichen Nebelschwingen und -areale gut unterscheiden. Das Trapez des Orion war als kleines 4-Sterne-System recht punktscharf abgebildet. Vor allem im Laufe des Abends - mit zunehmender Anpassung der Spiegeltemperatur - wurde die Abbildung immer besser! Im 20 mm-Plössl wurde der Kontrast etwas besser, so dass man hier etwas mehr Ästhetik beim Beobachten spürte.

Die kleineren Plössl zeigten dann am Saturn, was sie können: Im 10 mm-Plössl war die Cassini-Teilung recht gut zu sehen, im 6,4 mm-Plössl war sie ganz einfach zu erkennen, sogar Wolkenstrukturen und einige winzige Monde waren sichtbar - sehr zu unserer Verblüffung: so scharfe Abbildungen hatten wir diesem „einfachen“ Newton wirklich nicht zugetraut. Schwierig war dann die zenitnahe Suche nach den offenen Sternhaufen M36, M37 und M38: Hier war die Kombination aus Telrad und 8 x 50-Sucher enorm hilfreich. Auch hier konnte der Skywatcher zeigen, dass er in der Lage ist, viele kleine Sterne punktförmig darzustellen.

Alles in allem waren wir (Klaus + Ilona, Johannes, Herr Westphal) positiv überrascht über die Leistungsfähigkeit des 8"-Dobsons! Er scheint in seinem Auslieferungszustand recht genau justiert zu sein!! In dieser Grundausstat-

ung stehen viele Möglichkeiten offen. Ich werde noch einen kleinen Koffer zusammenstellen, der dann alle Ausstattungsteile enthalten wird und somit die Benutzbarkeit vor Ort einfacher macht. Natürlich (wer hätte das anders erwartet!!) konnten die Abbildungen mit den Super-Okularen unseres Okularkoffers noch einmal optimiert werden: Der Orionnebel schwebte klar abgebildet in seiner Umgebung (35 mm 2"-Nagler), den Saturn sah ich ungewöhnlich detailreich (9,7 mm Nagler). Das war schon ein Erlebnis!

Fazit: Mit diesem 8"-Dobson haben wir eine einfach zu handelnde Optik bekommen, die für unsere kleinen Beobachter geradezu ideal ist. Alle Beobachtungshöhen (auch der Zenit) ist für die Kinder problemlos erreichbar. Wir Großen können es uns dabei auf einem Stuhl bequem machen und die meisten Beobachtungshöhen sehr entspannt genießen.

Daher wird dieser Dobson den Kindern helfen, in die Welt der Deep-Sky-Objekte einzutauchen. Natürlich steht dieser Dobson auch mal denjenigen Sternfreunden zur Verfügung, die sich einmal ganz schnell und einfach einen ersten Blick in die Tiefen des Himmels verschaffen wollen. Also noch einmal: Dank an den Rolf aus Nordhorn für diese tolle Spende zur Unterstützung unserer Kindergruppe!